

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Für den Wahlmonat.

Aus ist des Februars Narrheit, des Grobians März sind wir ledig,
Konfusionsrath Aprilis liegt uns zwar derzeit im Magen,
Doch nicht gleich einem Herrn, der sein Recht, sein verjährtes, beansprucht,
Nur wie ein Alp, der uns ängstigt mit Frühlingsträumen und Ahnung,
Welche in Nichts zerfliessend noch einmal Raum geben dem Winter;
Nur wie ein Gallert, der schnöde, wo man auch hingreife und hasche,
Breiig zerfliesst, bis wir müd und zornig verschlingen die Arme,
Wartend, ob endlich der Mai uns Thaten und Wirklichkeit bringe.
Immer ist er es ja, der dem Jahr sein Gepräge erst aufdrückt,
Sei es zur Aera der Noth, sei's zum Jubeljahre es machend.
Aber wo er nicht nur Lenz — nicht nur Wonne — nicht Wohlmonat einzig,
Sondern auch Wahlmonat wird; wo er nicht nur anni currentis,
Sondern der Aera Gepräg, der Jahre Charakter bestimmt,
Wahrlich, da thut es uns Noth, wohlpräparirt sein zu harren,
Nicht jenen Jungfrauen gleich, die faul und gelöseten Haares
Erst Petroleum holen, wenn rüstig der Bräutigam annaht.
Ist doch Examenmonat der April, oft ein Schrecken der Schüler,
Sei er es diess Jahr für Alle, die drücken den Sessel, den grünen

Mehr für das eigene Wohl, als zum Heile des harrenden Volkes!
Her drum, April, du Gesell mit den Tücken und Launen und Wirbeln,
Wirble sie derb nur im Kreis, uns're Rätthe, dass wir sie beschauen
Vorne und hinten und seh'n, ob sie wirklich um's Nierenstück sauber.
Weck uns mit Sturm und Geheul, dass wir nicht erschlafend nur träumen
Hin zu dem wonnigen Mai, weich wähdend, wohl sei'n wir gewaltet!
Schleudr' uns unsichtbar empor auf den mephistophelischen Mantel,
Der ohne Rundfahrillet uns gestatte, scharf prüfenden Auges
Eine Bureauwanderung anzutreten zur Stunde der Arbeit.
Fahr in die Blätter hinein, die vergessen, dass sie uns umflattern
Und uns erzählen, was Der und Jener wohl Weises gesprochen,
Wenn es mal galt, oder was er damals — nur sprechen hätt' können.
Kurzum, stähl' uns und weck' uns, feur' an uns Aprilis, du munt'rer,
Zur dreifachen Arbeit des mühwaltenden Monat Maien!
Säubre die Luft von Miasmen des Dunkelheit gährenden Rückschritt,
Fege die Lüge hinweg, doch nicht minder auch die Urnenscheuheit —
Und dann komm, lieber Mai, komm nur, lichtfreundiger Bräut'gam,
Würdig empfangen wir dich, gerüstet sind uns're Lampen!